

Als Gymnasiallehrer*in an die Grundschule gehen

Beitrag von „Lindbergh“ vom 3. Mai 2018 19:41

Conni hat schon einiges Wichtiges genannt.

Zum von Krabappel herausgegriffenen Zitat: Vlt. hängt das auch vom Einzugsgebiet ab. Ich kann mich an ein entsprechendes Szenario in meinem letzten Praktikum *nicht* erinnern. Ich denke, dass das so eine Kompetenz ist, die man als Kind beim Eintritt in die Schule aber auch durchaus mitbringen kann und sollte.

Woran ich mich noch erinnere: Gleich am ersten Tag griff die Schwester eines Kindes meiner Klasse (und Erstklässlerin) meine Hand und wollte mich auf dem Schulhof herumführen. Gerade junge Kinder (Kindergarten + 1./2.-Klasse Grundschule) haben noch einen hohen Bedarf an Körperkontakt und das ist 1. ungewohnt, wenn man das in der Form nicht kennt und 2. hört man mit einem Ohr die Unterstellungen der Pädophilie bei Männern in sozialen Berufen durch die Gesellschaft 🤢. Es kann also mal sein, dass ein Kind deine Hand halten oder sich im Sitzkreis auf deinen Schoß setzen will.

Regeln ist, wie von Connie beschrieben, sicherlich das magische Stichwort! Was mich in meinem Praktikum etwas verunsicherte, worauf *diese* Schule aber zu dem damaligen Zeitpunkt keine in meinen Augen sinnvolle Antwort hatte: Was machst du, wenn du Ruhe möchtest, die Schüler selbst aber nicht unbedingt 😊? Ein Token-System finde ich, auch aus eigener Ex-Schüler-Sicht, toll, und evtl. wird dir ja ein Instrument gestellt, mit dem du den Phasenwechsel einläutest.

Bist du fachlich einigermaßen fit? Welche Fächer sollen es eigentlich überhaupt werden? Für Mathematik finde ich die einschlägigen Werke "Didaktik der Arithmetik" und "Didaktik der Geometrie" auf jeden Fall empfehlenswert; für Deutsch hätte ich jetzt nicht *das* Fachwerk im Kopf, aber man sollte gerade im Anfangsunterricht über etwas Hintergrundwissen im Bereich Schriftspracherwerb verfügen, um nicht allzu viel Mist den Kindern beizubringen 😊.

Hast du sonst noch Fragen, die mir gerade nicht einfielen?

Mit freundlichen Grüßen